



Italien/Italia



Länderlexikon Italien – Benvenuti!

1. Grundlegendes zu Italien

Die Italienische Republik (Repubblica Italiana) ist ein Staat in Südeuropa und erstreckt sich von der südlichen Alpenregion über die Poebene und die Apenninhalbinsel. Zudem gehören neben den beiden größeren Inseln Sardinien und Sizilien mehrere kleinere Inseln zu Italien. Nachbarländer sind Frankreich, die Schweiz, Österreich und Slowenien; San Marino und die Vatikanstadt sind

Staatsform	parlamentarische Republik (seit 1946)
Staatsoberhaupt	Staatspräsident Sergio Mattarella
Fläche	301.388 km ²
Einwohner	59.388.035 (Stand: 31.8.2020)
Hauptstadt	Rom
Nationalfeiertag	2. Juni (Festa della Repubblica)

vollständig vom italienischen Staat umschlossen. Italien gliedert sich in 20 Regionen, von denen fünf über ein Sonderstatut mit mehr oder weniger autonomen Rechten verfügen (Sardinien, Sizilien, Aostatal, Friaul-Julisch Venetien und Trentino-Südtirol). Italien ist Mitglied der UN und der NATO sowie Gründungsmitglieder der EU. Neben Italienisch gibt es vier regionale Amtssprachen: Deutsch und Ladinisch in Südtirol, Französisch im Aostatal sowie Slowenisch im Friaul. Daneben sind zahlreiche weitere Minderheitensprachen staatlich geschützt.

Die Alphabetisierungsrate bei Erwachsenen (15+) liegt bei 99,2% (Stand 2018)

2. Strukturen des italienischen Bibliothekswesens und Bibliothekstypologie

Der Statistik des *Istituto Centrale per il Catalogo Unico* (ICCU) zufolge gibt es in Italien (Stand 29.2.2020) 11529 Bibliotheken, welche sich nach folgenden "Funktionstypen" einteilen lassen:

- Biblioteche Nazionali Centrali (zwei zentrale Nationalbibliotheken)
- Biblioteche pubbliche (öffentliche Bibliotheken, 45%)
- Biblioteche specializzate (Spezialbibliotheken, 26%)
- Importante non specializzata (wichtige Bibliotheken, die keine Spezialbibliotheken sind, 10%)
- Istituto di insegnamento superiore (Bibliotheken der Institute für höhere Bildung/Lehre, Universitätsbibliotheken, 13%)
- Biblioteche scolastiche (Schulbibliotheken, 6%)

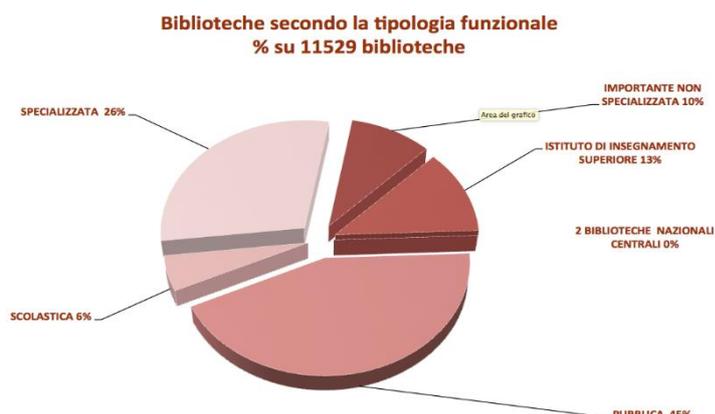


Abbildung 1

Des Weiteren teilt das ICCU die Bibliotheken nach der administrativen Verwaltung ein. So ist zum Beispiel der Großteil der Bibliotheken, für die die jeweiligen Regionen verantwortlich sind, unter kommunaler Verwaltung (5706 von 6027), die Universitätsbibliotheken unterteilen sich nochmals in staatliche (1419) und nicht staatliche (52) Bibliotheken. Einen nicht geringen Anteil an den Bibliotheken in Italien nehmen zudem die Bibliotheken ein, die unter kirchlicher Trägerschaft stehen (1088). Eine ausführlichere Statistik liefert das *Istituto Nazionale di Statistica* (ISTAT).

Numero di biblioteche secondo la tipologia amministrativa su un totale di 11529

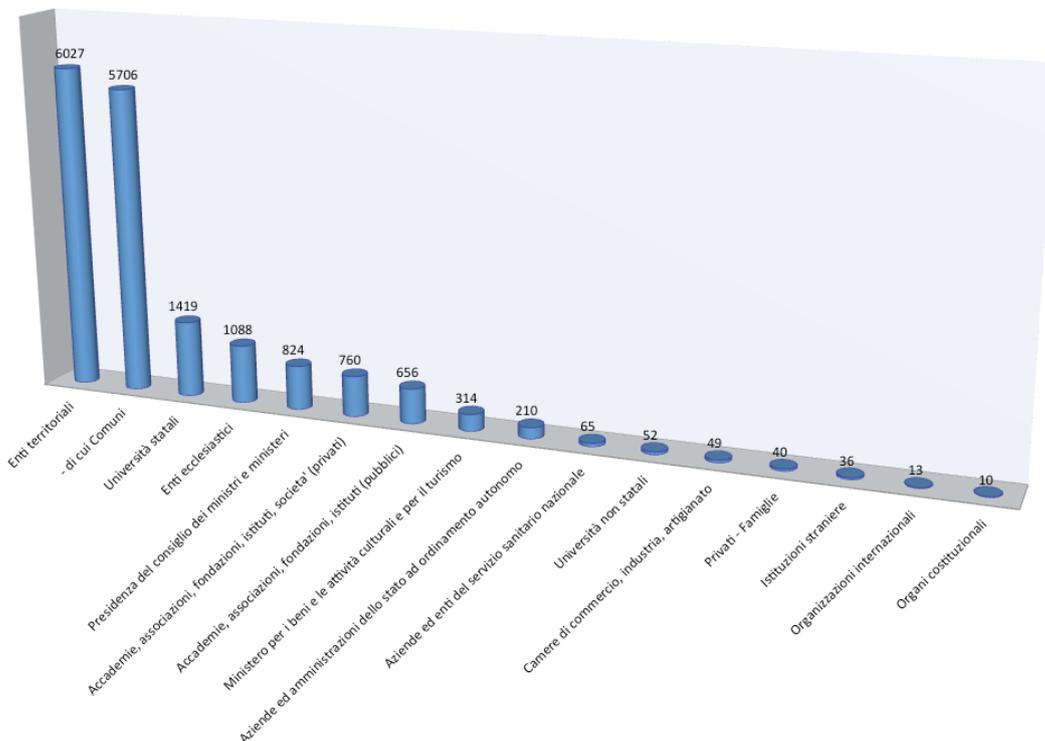


Abbildung 2

Die Bibliothekslandschaft in Italien ist, wie viele andere Bereiche auch, von einem starken Nord-Süd-Gefälle geprägt, welches sich besonders bei den öffentlichen Bibliotheken bemerkbar macht (Häufigkeit, Ausstattung). Zudem ist ein stetiger Rückgang an Bibliotheken wahrzunehmen (2018: 13959, 2020: 11529). Ein nationales Bibliotheksgesetz gibt es nicht, jedoch verfügen die einzelnen Regionen teilweise über bestimmte Gesetze, Erlasse und Richtlinien (z.B. Südtirol oder die Lombardei).

Das Bibliothekswesen in Italien untersteht im Wesentlichen dem *Ministero per i beni e le attività culturali e per il turismo*. Ihm zugehörig ist die *Direzione generale Biblioteche e diritto d'autore*, die als wichtigste zentrale Steuerungseinrichtung angesehen werden kann. Aufgaben der *Direzione generale Biblioteche e diritto d'autore* sind unter anderem die Betreuung nationalbibliothekarischer und bibliothekarischer Dienstleistungen, die Verwaltung der beiden zentralen Nationalbibliotheken in Florenz und Rom sowie die von acht weiteren Nationalbibliotheken und von 38 staatlich-öffentlichen Bibliotheken (*biblioteche pubbliche statali*). Des Weiteren ist sie für das ICCU und das Kultur- und Bibliotheksportal "Internet culturale" verantwortlich.

Das *Istituto Centrale per il Catalogo Unico* (ICCU) ist das Zentralinstitut für den italienischen Verbundkatalog mit der Aufgabe, einen Gesamtkatalog aller italienischer Publikationen zu erstellen. Weitere Aufgaben sind die Fernleihe und Dokumentenlieferung, ein Handschriftenzensus, ein Katalog der Frühdrucke in italienischen Bibliotheken sowie die Beteiligung an der Erarbeitung von Richtlinien bei der Formalerschließung. Eine Abteilung des ICCU ist der *Servizio Bibliotecario Nazionale* (SBN), der landesweite Verbund von wissenschaftlichen Bibliotheken.

Als Berufsverband der italienischen Bibliothekare fungiert die *Associazione Italiana Biblioteche* (AIB). 1930 gegründet, ist es ihre Aufgabe, Kongresse zu organisieren, die italienischen Bibliotheken nach innen und außen zu vertreten, eigene Publikationen zu veröffentlichen, Lobbyarbeit für das Bibliothekswesen zu betreiben und Fortbildungen anzubieten.

2.1 Wissenschaftliche Bibliotheken

Nationalbibliotheken

Italien verfügt, historisch bedingt, über zwei Nationalbibliotheken: Die ***Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze (BNCF)*** und die ***Biblioteca Nazionale Centrale di Roma (BNCR)***. Die BNCF geht auf mehrere Gelehrtenbibliotheken zurück, vor allem auf die Bibliothek des Antonio Magliabechi. 1861 erfolgte die Zusammenlegung dessen Bibliothek mit der Biblioteca Palatina zur Biblioteca Nazionale, die seit 1869 ein landesweites Pflichtexemparrecht besitzt. Die BNCF ist zuständig für die Sammlung aller in italienischer Sprache erschienenen Veröffentlichung sowie für die Sammlung vieler Italien oder Teile davon betreffenden Publikationen. Diese verzeichnet sie in der *Bibliografia Nazionale Italiana* (BNI), welche vom ICCU in Rom herausgegeben wird. Aufgrund dessen und des herausragenden Altbestands nimmt die BNCF viele Aspekte einer Nationalbibliothek wahr. Zudem ist der *Servizio Bibliotecario Nazionale* (SBN) an der BNCF angesiedelt. Die BNCR wurde 1876 durch König Vittorio Emanuele II. gegründet, nachdem der Kirchenstaat mehr oder weniger vollständig aufgelöst und Rom zur Hauptstadt des Königreichs Italien wurde. Sie sammelt überwiegend internationale wissenschaftliche Publikationen, gibt einen Gesamtkatalog des ausländischen Schrifttums heraus, beherbergt das nationale Zentrum für Handschriftenforschung und das ICCU.

Darüber hinaus tragen sieben weitere Bibliotheken den Titel "Biblioteca nazionale". Sie befinden sich in Turin, Venedig, Neapel, Mailand, Bari, Potenza und Cosenza. Dies ist zum einen historisch bedingt, zum anderen soll die herausragende kulturelle Bedeutung dieser Bibliotheken gewürdigt werden. Vergleichbar sind sie in etwa mit deutschen Landesbibliotheken bzw. den staatlichen regionalen Bibliotheken in Bayern.

Hochschulbibliotheken

Die 1088 gegründete Universität in Bologna gilt gemeinhin als älteste Universität Europas. Universitätsbibliotheken im eigentlichen Sinn wurden erst ab dem 17. und 18. Jahrhundert gegründet; davor verfügten einzelne Fakultäten über Bibliotheken. Die Zuständigkeit für die Universitätsbibliotheken ist auf das *Ministero per i beni e le attività culturali e per il turismo* für die "Biblioteche universitarie statali" und auf das *Ministero dell'Istruzione dell'Università e della Ricerca* für die "Biblioteche dell'università" aufgeteilt. Letztere Universitätsbibliotheken unterstehen direkt den Universitäten und haben eine eigene universitäre Rechtssetzung. Darüber hinaus gibt es in Italien nur vier technisch ausgerichtete Universitäten in Ancona, Turin, Mailand und Bari. Zehn Universitätsbibliotheken übernehmen zudem die Funktion einer Regional- oder/und Stadtbibliothek (historisch bedingt). In den Universitätsbibliotheken, gerade den älteren, existieren überwiegend zwei- oder mehrschichtige Systeme. Diese wurden mittlerweile einem koordinierenden Bibliotheksrat, bestehend aus Vertretern der Universitätseinrichtung, unterstellt. Diesem wiederum sind der Bibliotheksdirektor und die Koordinatoren, die in beratender Funktion fungieren, unterstellt. In den privaten Universitäten herrscht überwiegend ein einschichtiges System, sodass fachliche und personelle Entscheidungen bei der Bibliotheksleitung liegen.

Für Universitätsbibliotheken ist die CRUI-Bibliothekskommission von Bedeutung, die Teil der *Conferenza dei Rettori delle Università Italiane* (CRUI) ist.

Spezialbibliotheken

Die größten italienischen Spezialbibliotheken sind vorwiegend Bibliotheken und Sammlungen von Großforschungseinrichtungen oder von Firmen, aber auch diejenigen der öffentlichen Verwaltung. Des Weiteren zählen auch Musikbibliotheken, Gefängnisbibliotheken oder die deutschsprachigen Fachbibliotheken (z.B. die Bibliothek des kunsthistorischen Instituts in Florenz oder die Biblioteca Hertziana) zu den Spezialbibliotheken.

Kirchliche Bibliotheken spielen in der italienischen Bibliothekslandschaft eine nicht geringe Rolle. So verfügen sie oft über besondere Altbestände und tragen somit zum vielfältigen Kulturgut bei. Aber auch für die Forschung oder die örtliche Gemeinschaft sind sie vielerorts von Bedeutung. Als Beispiel sei hier die Biblioteca Ambrosiana in Mailand genannt. 1978 schlossen sich die kirchlichen Bibliotheken zur *Associazione dei bibliotecari ecclesiastici italiani* (ABEI) zusammen. Ziel ist es unter anderem, die Bibliotheken und Bibliothekare der kirchlichen Institutionen zu koordinieren, Schulungen abzuhalten, gemeinsame Arbeitswerkzeuge auszuarbeiten oder über Aktivitäten zu informieren.

2.2 Öffentliche Bibliotheken

Per Ministerialerlass von 1972 sind die Regionen bzw. Kommunen für den Unterhalt der öffentlichen Bibliotheken (*biblioteche pubbliche*) verantwortlich. Einzig die "*biblioteche pubbliche statali*" sind weiterhin in der Verantwortung des Staates. Ziel des Ministerialerlasses war es, ein abgestuftes Bibliothekssystem in Italien zu schaffen. Durch die Bibliothekssysteme auf Regional-, Provinz- und Kommunalebene sollte die Versorgung des Grundbedarfs bzw. des erweiterten und gehobenen Bedarfs gewährleistet werden, sodass pro Gemeinde eine Bibliothek vorhanden sein soll. Besonders im Bereich der öffentlichen Bibliotheken macht sich jedoch das Nord-Süd-Gefälle bemerkbar. Das ISTAT verzeichnete für 2019 3573 öffentliche Bibliotheken in Norditalien, was einem Anteil von 62,4% entspricht. Die restlichen 37,6% verteilen sich auf das Zentrum und den Süden sowie auf die Inseln. Die Einhaltung von Standards ist oft nicht gewährleistet.

Eng verbunden mit den öffentlichen Bibliotheken sind die Schulbibliotheken. Träger für die Schulbibliotheken ist das *Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca*, jedoch fehlen auch hier einheitliche staatliche Regelungen. In der Regel werden die Schulbibliotheken von einem Lehrer/ einer Lehrerin ehrenamtlich betreut.

2.3 Bibliothekarische Ausbildung

Die bibliothekarische Ausbildung in Italien ist weder einheitlich noch regelmäßig. Zum einen bieten Universitäten Studiengänge an, die jedoch sehr theoretisch und weniger praktisch aufgebaut sind. Um im öffentliche Dienst arbeiten zu können, müssen die Bewerber erfolgreich einen landesweiten Wettbewerb, einen sogenannten "*concorso*" absolvieren, bestehend aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Da diese "*concorsi*" nicht regelmäßig angeboten werden, die Bibliotheken dennoch einen gewissen Bedarf an Bibliothekaren haben, bilden sie bzw. andere Institutionen (z.B. Berufsverbände) diese selbst aus. Die Kurse unterscheiden sich jedoch stark in Zielsetzung, Niveau und Inhalten. Zudem geht eine abgeschlossene bibliothekarische Ausbildung nicht zwangsläufig mit einer Stelle einher.

Links und weiterführende Literatur

Marquardt, Luisa: Viel Licht und Schatten, italienische Bibliotheken, in: Musser, Ricarda/ Werr, Naoka (Hrsg.): Das Bibliothekswesen in der Romania, Bibliotheks- und Informationspraxis Band 65, Berlin/ Boston 2019, Seite 31-56.

Thomas, Linda: Das italienische Bibliothekswesen am Anfang des 21. Jahrhunderts, aktueller Stand und Entwicklungsperspektiven, Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft Heft 239, Berlin 2008.

Associazione dei bibliotecari ecclesiastici italiani (ABEI): www.abei.it

Associazione Italiana Biblioteche (AIB): www.aib.it

Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze (BNCF): www.bncf.firenze.sbn.it

Biblioteca Nazionale Centrale di Roma (BNCR): www.bncrm.beniculturali.it

Commissione biblioteche in der Conferenza dei Rettori delle Università Italiane: www.cru.it/biblioteche

Istituto Centrale per il Catalogo Unico (ICCU): www.iccu.sbn.it

Istituto Nazionale di Statistica (ISTAT): www.istat.it

Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca: www.miur.gov.it

Ministero per i beni e le attività culturali e per il turismo: www.beniculturali.it

Statistiktabellen (Abbildung 1 und 2): <https://anagrafe.iccu.sbn.it/it/statistiche/statistiche-al-29-02-2020/>